

### Nixdorf: Luft sichert seine Macht

Der Vorstandsvorsitzende der angeschlagenen Nixdorf Computer AG läßt sich die uneingeschränkte Macht im Haus auch in Notzeiten Millionen kosten. Obwohl das operative Geschäft seiner Firma nach ersten Schätzungen im vergangenen Jahr mit einem zweistelligen Millionenbetrag tief in den roten Bereich abgerutscht ist, will Klaus Luft die Eigentümer der Nixdorf-Vorzugsaktien mit einer Mindestdividende von vier Mark bedienen. Denn wenn die freien Vorzugsaktionäre weniger bekommen, steht ihnen ein volles Stimmrecht zu, und Luft hätte plötzlich eine Opposition im Haus. Die muß er bisher nicht fürchten. Die Mehrheit der bislang allein stimmberechtigten Nixdorf-Stammaktien liegt nämlich bei zwei Stiftungen, in deren Vorständen Luft selbst Sitz und Stimme hat.



Briel

### VW mit neuem Sparkommissar

VW-Chef Carl Hahn verjüngt seinen Vorstand: Nachfolger für den Ende des Jahres ausscheidenden Einkaufsvorstand Horst Münzner, 64, wird der 49jährige Gerd von Briel, der bislang im Vorstand von Autolatina aktiv war, dem Zusammenschluß von VW und Ford in Argentinien und Brasilien. Autolatina stand vor der Pleite, als von Briel dort anfang, und erwirtschaftete im vergangenen Jahr erstmals einen Gewinn. Briels Erfahrungen im Kostensenken sind in Wolfsburg sehr gefragt: Der neue Vorstand wird Mitglied der Sparkommission und soll dafür sorgen, daß VW mehr Teile von Zulieferern bezieht.

### Billigstrom zum hohen Preis

Deutsche Firmen können auch in Zukunft keinen Billigstrom aus Frankreich kaufen. Darüber haben sich die deutschen Strom-

konzerne unter Führung des RWE und ihr französischer Widersacher Electricité de France (EdF) insgeheim verständigt. Statt dessen sollen, so Insider, die deutschen Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) den Franzosen Strom abnehmen – und zu einem höheren Preis weiterverkaufen. Die EVU hatten sich bislang geweigert, den EdF-Strom an interessierte Abnehmer durchzuleiten. Der Pariser Staatskonzern wollte deshalb die EG-Behörde einschalten.

### Kampf um Mitglieder

Zwischen IG Metall und IG Chemie ist ein Streit um die Chiphersteller in der Bundesrepublik entbrannt. Bislang werden die Angestellten von High-Tech-Unternehmen wie Siemens oder IBM zumeist von der IG Metall organisiert. Da die biedere Metall-Gewerkschaft

Probleme hat, neue Mitglieder aus diesem Bereich zu werben, will die IG Chemie den Kollegen Konkurrenz machen. Im Siemens-Konzern, dem wichtigsten High-Tech-Arbeitgeber, blitzen die Eindringlinge jedoch erst einmal ab. Obwohl die Chemie-Gewerkschaft Sonntagsarbeit, wie sie in der Chipproduktion inzwischen üblich ist, aufgeschlossener gegenübersteht, wollen die Siemens-Manager lieber weiterhin mit den Metallern verhandeln: Deren Stundenlöhne sind bis zu zwei Mark niedriger als bei der IG Chemie.

### Tankstellen: Zuwenig Service

Die Mineralölgesellschaften haben die fast komplette Umstellung ihrer Tankstellen-Netze auf Selbstbedienungs-Stationen womöglich zu weit getrieben. Nach einer Umfrage, die von der Deutschen BP in Auftrag gegeben wurde, wünscht sich jeder dritte Autofahrer den Tankwart zurück, auch wenn dadurch das Tanken ein wenig teurer wird. Vor allem viele Frauen und ältere Autofahrer tanken nicht gern selbst oder möchten zumindest gelegentlich bedient werden, damit sie den Tankwart um Überprüfung des Reifendrucks oder des Ölstands bitten können. Die BP hat daher zwei Stationen in Nürnberg und eine in Ulm so umgerüstet, daß die Autofahrer zwischen SB und Service (Auf-

schlag: zwei Mark) wählen können. Verläuft der Test erfolgreich, will das Unternehmen weitere Tankstellen mit und ohne Bedienung einrichten.

### Bordell-Aktien an der Börse

Ein Bordell, dessen Aktien an der Wall Street gehandelt werden – das ist die Geschäftsidee, mit der eine Gruppe amerikanischer Investoren Börsianer zur Geldanlage im horizontalen



Mustang Ranch

Gewerbe verlocken will. Nach Genehmigung ihres Projekts durch die amerikanische Börsenaufsicht gibt die Investoren-Gruppe seit vergangener Woche Anteilsscheine einer Firma aus, die mit dem einfließenden Aktienkapital ein florierendes Etablissement im US-Staat Nevada erwerben will. Das Kaufobjekt, die Mustang Ranch nahe dem Spieler-Paradies Reno, ist ein US-weit bekanntes Bordell, das im vergangenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 5,4 Millionen Dollar schaffte. Der Gewinn betrug 917 000 Dollar. Die verkaufswilligen Mustang-Eigentümer fordern für ihre hochprofitable Liebes-Ranch 18 Millionen Dollar.



Chip-Herstellung